

Wen liebst du wirklich?

Von Remy

Kapitel 8: Chapter eight - Dinner for three

Chapter eight - Dinner for three

Es roch leicht verbrannt. Und es musste noch jemand hier sein:

Ich schlich durch den Gang.

„Du lässt doch sogar Wasser anbrennen!“, hörte ich eine bekannte Stimme brüllen. „Wieso Wasser? Da ist gar keines drin!“, meinte eine andere. „Du kannst doch Kartoffeln nicht ohne Wasser machen!“

Ich betrat die Küche und konnte gar nicht glauben, was ich da sah?

Sasuke schlug Gaara gegen den Hinterkopf.

Mit offenen Mund stand ich in der Tür. „Ich mag kein Wasser“, meinte Gaara, während Sasuke ihn noch mal gegen den Kopf schlug.

„Hör auf mich zu schlagen!“ Der Kazekage wollte auf den Uchiha los gehen, als er mich bemerkte.

„Naruto-chan“, er stürmte auf mich zu und umarmte mich, „willkommen zu Hause!“ Er ließ mich kurz los. „Wir haben Mittagessen gemacht!“

„Wollten“, fügte Sasuke hinzu.

Ich blickte mich um. Überall lagen Lebensmittel herum, es sah aber nicht unbedingt fertig aus.

Gaara blickte zu Sasuke. „Wir sollten jetzt weiter machen.“ „Ok“

Sie sahen zu mir. „Dauert nur noch ein paar Minuten!“ Der Kazekage grinste.

Etwas nervös verließ ich wieder die Küche und setzte mich an den Tisch. Das würde doch nie nur ein paar Minuten dauern.

Damit hatte ich sogar Recht.

Mehr als eine Stunde später kam Gaara kurz zu mir. „Nicht mehr lange, dann sind wir fertig. Er versuchte zu lächeln. Ohne Kaffee wahr das wohl schwer für ihn. „Hast du eine Flasche Wein da?“, fragte er plötzlich. Wein? Ich doch nicht!

Ich schüttelte langsam den Kopf. „Na dann muss ich einen holen!“

Er marschierte zur Eingangstür und zog sich schnell seine Schuhe an.

„Bin gleich wieder da!“, rief er mir noch zu.

Es dauerte wieder eine ganze Weile bis er wieder kam:

Sasuke kam sogar kurz zu mir.

„Ich schätze mal, noch ¼ Stunde, dann ist das Essen fertig.“, meinte er und versuchte wie Gaara zuvor zu lächeln. War das denn so schwer? Wieder roch etwas leicht angebrannt. Sasuke sprang auf und rannte zurück in die Küche.

Gaara war dann auch bald wieder da. Er brachte sogar mehr als eine Flasche Wein mit, sondern drei.

„Ich schätze mal, das könnte reichen“

Wenn es ihm bei 10 Tassen Kaffee schon super ging, was passierte erst wenn er die alle getrunken hatte. Ich malte es mir schon bildlich aus. Diesen Tag würde ich wohl nicht überleben:

Mit den drei Flaschen verschwand auch der Kazekage bald wieder in der Küche und es dauerte noch ½ Stunde bis sie daraus wieder erschienen.

„Ich hoffe es schmeckt.“ Sasuke hatte ein Grinsen aufgelegt. Hilfe! Sie hatten schon was getrunken.

Drei Stühle standen am Tisch nebeneinander. Ich setze mich in die Mitte und Sasuke und Gaara links und rechts neben mich. Vorsichtig versuchte der Uchiha etwas von dem Rotwein in die Gläser zu schenken. Keine Weingläser! Nett.

Gaara zündete derweilen die Kerzen an. Hoffentlich fackelt er nichts ab!

„Hoffe mal es schmeckt“, meinte Sasuke. Etwas perplex stocherte in dem Essen herum. Kartoffelpüree mit Putenfleisch und irgendeiner undefinierbaren Soße. Ich wollte gar nicht wissen, was da alles drin war.

Eigentlich war es nicht schlecht nur die Gläser von Sasuke und Gaara waren in rasender Geschwindigkeit leer. Es war kein Wunder, dass sie bald betrunken waren.

Sasuke legte mir den Arm um, was Gaara auch gleich darauf machte.

„Na, Narudo, wie jehts?“ Sasuke blickte mich mit einem etwas glasigen Blick an. Ich wollte hier weg, aber jetzt war es wohl zu spät.

„Du Süüüüsssler!“ Gaara kuschelte sich an mich. Lasst mich doch in Ruhe! „Ey, Gaara, was häldst du eiyentlich von nem Dreier?“

Hä? Spinnt der jetzt ganz! Bitte, dass er das nicht gesagt hat! Ich will hier weg! „Des klingt lusdig! Ich fang schon mal an!“ Da leckte er mir auch schon über den Hals. „HÖR AUF!“ Ich stieß ihn weg und konnte mich auch gleich von Sasuke mit befreien. Gaara kugelte auf den Boden und blieb liegen.

Ich kreische auf. „Gaara? Was ist?“ Sasuke torkelte auf ihn zu und kniete sich neben ihn. „Er slääääffft.“ Er grinste zu mir hoch. „Jann kann ich ja wieder machen!“ Er stolperte wieder zu mir und legte mir die Arme um den Hals. „Jedz bin isch dran“ Er grinste mich an. Immer noch mit diesem glasigen Blick. Doch auch er stolperte. Klappte vor mir zusammen. Wunderbar! Zwei besoffenen Ninja. Und beide waren bei mir zu Hause.

Bei zerrte ich zum Bett. Mann, waren die schwer.

Erschöpft ließ ich mich auf die Couch fallen. Wendete den Blick nicht von diesen beiden Trunkenbolden ab. Wieso hatten die sich eigentlich plötzlich so gut verstanden?

Irgendetwas musste da vorgefallen sein! Vielleicht hatten sie sich auch geeinigt?! Hoffentlich!

Noch solche Streitereien, wie am morgen, von den beiden, ertrage ich nicht mehr! Ich legte mich auf die Seite. Etwas schlaf wäre wohl nicht schlecht.

